

Es gilt das gesprochene Wort!

*Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck*

**Ansprache anlässlich der Feierstunde zur Verabschiedung von  
Herrn Weihbischof Franz Vorrath als Weihbischof in Essen  
und der Feier seines Goldenen Priesterjubiläums  
und der Vollendung seines 75. Lebensjahres,  
23. September 2012, 18.00 Uhr, St. Gertrudis-Saal, Essen**

---

Sehr geehrte Herren Bischöfe,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Paß,  
sehr geehrter Herr Superintendent Mundt,  
verehrte Gäste aus unserem Bistum,  
aus dem Ruhrgebiet und  
aus den Wirkungsorten von Weihbischof Franz Vorrath,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,  
lieber Weihbischof Franz!

I.

Es ist nicht alltäglich, dass ein Schüler beschließt, mit der Mittleren Reife das Leibniz-Gymnasium in Essen zu verlassen, um eine Lehrstelle anzutreten und dann doch an diese Schule zurück zu kehren, weil sein Lehrer ihn dort – ohne ihn selbst zu fragen – kurzerhand wieder angemeldet hat. So hat Weihbischof Franz Vorrath sein Abitur abgelegt und begonnen, Theologie zu studieren. Zum Priester geweiht am 26. Juli 1962 im Essener Dom von Bischof Dr. Franz Hengsbach, wurde er für 6 Jahre [bis 1968] Kaplan an St. Peter und Paul in Herbede. Dem folgte eine 7-jährige Kaplanszeit [bis 1975] an St. Petrus Canisius in Duisburg-Wanheimerort. Bereits seit 1973 war er Stadtjugendseelsorger und Stadtseelsorger des BDKJ in Duisburg. Von 1975 bis 1981 schloss sich seine Aufgabe als Diözesanseelsorger und als Diözesanpräses des BDKJ im Bistum Essen an. In diesen Zeiten war er ebenso seelsorglich an der Propstei St. Ludgerus in Essen-Werden tätig und geistlicher Vorsitzender des Landesausschusses katholischer Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen. Ende 1980 kam eine seelsorgliche Tätigkeit in St. Maria Königin und Christus König in Essen-Haarzopf hinzu. Von 1982 bis 1986 war Franz Vorrath Diözesanpräses der KAB im Bistum Essen und ab dem 1. Mai 1986 Pfarrer in St. Joseph, Oberhausen-Styrum. Bereits im November 1986 wurde er zum Dechanten des Dekanates Oberhausen-Mitte ernannt, ein Jahr später zum Stadtdechanten von Oberhausen (1. April 1987). Am 1. Juni 1989 ernannte ihn Bischof Franz Kardinal Hengsbach zum Nichtresidierenden Domkapitular an unserer Essener Domkirche. Schließlich ernannte Papst Johannes Paul II. Franz Vorrath am 22.11.1995 zum Titularbischof von Vicus Aterii und zum Weihbischof des Bischofs von Essen. Seine Bischofsweihe erfolgte am 7. Januar 1996. Gleichzeitig

wurde er Bischofsvikar für die Caritas und Vorsitzender des Caritasverbandes im Bistum Essen und im Juli 1996 Residierender Domkapitular.

Zu seinen Aufgaben gehörten die des Vorsitzenden des Caritasträgerwerkes im Bistum Essen, der Vorsitz der Caritasstiftung in unserem Bistum, schließlich der Vorsitz des Arbeitskreises Integration im Bistum Essen und der Vorsitz der katholischen Arbeitsgemeinschaft Migration. Er ist Mitglied der Kommissionen „Caritas“ und „Migration“ der Deutschen Bischofskonferenz und als solcher bis heute aktiv tätig. Bis zur Ernennung und Weihe seines Nachfolgers, des neuen Weihbischofs des Bischofs von Essen, wird er diese Tätigkeiten fortführen.

Erinnern möchte ich besonders auch an seine Zeit als Diözesanadministrator unseres Bistums vom 30. März 2009 bis zum 20. Dezember 2009.

## II.

In diesen dürren Daten wird der äußere Rahmen des Lebens unseres Jubilars sichtbar, der sich heute mit der äußeren Feier der Vollendung seines 75. Lebensjahres und des Goldenen Priesterjubiläums zugleich als Weihbischof im aktiven Dienst verabschieden möchte, wenngleich er noch bis zur Ernennung und Weihe seines Nachfolgers seine Tätigkeiten fortführt.

Wie ich bereits in meiner Predigt im Dom gesagt habe, ist Franz Vorrath nicht nur ein Kind des Ruhrgebiets, besonders des Essener Nordens, wo er 1937 in Essen-Stoppenberg geboren wurde und im Nachbarstadtteil Katernberg aufwuchs. Ihm ist, wie ein Erbe aus dieser Zeit, ein wacher Sinn für Menschen in prekären Situationen zu eigen. Dies hat seinem priesterlichen wie bischöflichen Dienst einen besonderen Charakter geben!

## III.

Zuerst möchte ich ihm für seine mir als Bischof und meinen Vorgängern erwiesene Loyalität und kirchliche Gesinnung, mit der er seine Aufgaben wahrgenommen und seinen Dienst getan hat, danken. Wo Franz Vorrath als Priester und Weihbischof präsent ist, da ist die Kirche mit ihrem freundlichen, offenen, unkomplizierten und versöhnungsfähigen Gesicht gegenwärtig.

Die unzähligen Firmungen und die Sakramente, die er gespendet, die nicht zählbaren Tage von Visitationen und Gemeinde-/Pfarreibesuchen, das Mittragen vieler Umstrukturierungsprozesse im Laufe seines priesterlichen und bischöflichen Dienstes in unserem Bistum, in der deutschen Kirche und seine Aufgaben als Bischofsvikar für die Caritas mit allen angehängten Funktionen haben ihn zu einem der wichtigen Persönlichkeiten in unserem Bistum gemacht. Würde man ihn fragen, wie er denn seinen Dienst am besten beschreiben fände, würde er sicherlich dieses Wort finden, dessen bin ich mir sicher: „Ich wollte Pastor bleiben“.

Die Gesinnung, die daraus spricht, die unaufgeregte Nähe zu den Menschen und der Sinn für das notwendig Neue, prägen ihn. Exemplarisch denke ich da an die immer liebevollen Beschreibungen der Firmfeiern und der sich in den Jahren unterschiedlich entwickelnden Firmandinnen und Firmanden, von denen er in unseren wöchentlichen Gesprächen der Bischöfe berichtet. Ich denke auch an seine Initiativen

in der Auslandshilfe als einem Markenzeichen der Caritas in unserm Bistum, an sein Herz für die Projekte auf dem Balkan, an das Essener Baby-Fenster, aber auch an so wichtige öffentlich wahrgenommene Zeichen wie die „Orientierungshilfe zum Moscheebau und Muezzinrufen“, die wesentlich unter seiner Leitung entstanden sind. Darum gehört neben der Caritas und der Migration auch immer der interreligiöse Dialog zu seinen großen Interessenbereichen, die uns als Kirche des Ruhrbistums viel Glaubwürdigkeit geschenkt und beschert haben. Ein wunderbares Plakat, vor einigen Jahren erschienen, zeigt ihn, in der Mitte stehend, mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Religionen und religiöser Überzeugungen im Ruhrgebiet, um die menschliche Seite der Gemeinschaft aller, die an Gott glauben, deutlich zu machen und zu zeigen, was uns verbindet.

#### IV.

Franz Vorrath ist außerdem jemand, der sich – und das ist eine andere Seite an ihm – bestens im Fußball auskennt. Das gilt nicht nur für die Bundesliga, sondern auch für die anderen Bezirks- und Regionalligen. Er ist einer, den man dort immer kompetent um Rat fragen kann und der weiß, was für die Menschen im Ruhrgebiet wichtig ist. So zeigt sich nochmals, dass er ein richtiger Ruhrbistumspastor ist.

So bleibt er auch im Alter dem Ruhrgebiet treu und wird – wie es in der vergangenen Woche öffentlich gemacht worden ist – im kommenden Januar seinen Wohnsitz von Essen wieder nach Oberhausen-Styrum verlegen, um seinen Lebensabend dort zu verbringen, wo er für fast 10 Jahre Pfarrer war. Dorthin möchte ich ihm ein kleines und eher bescheidenes, aber doch von Herzen kommendes Zeichen, ein Geschenk, mitgeben, das ihn im doppelten Sinn mit seinen Jahren hier in Essen verbinden soll. Eine kleine vergoldete Kopie des Engels auf dem Dach unseres Bischofshauses möge ihn begleiten. Der Engel mit Namen Raphael zeigt die heilende Kraft Gottes an, der Engel mit dem Namen Gabriel sagt uns, dass Gott Kraft hat und uns stärkt. Der Engel Michael schließlich fragt uns immer: Wer ist wie Gott? Denken wir an die Schutzengel, die uns behüten und begleiten, als Zeichen der beständigen Gegenwart Gottes über uns und in uns, so weitet sich der Raum nochmals. So ist der Engel mir selbst nicht nur auf unserem Bischofshaus ein tröstliches Zeichen für Bischof und Bistum, sondern auch mit seiner ausgestreckten Hand ein Hinweis auf den Himmel. Mit diesem kleinen Zeichen und dem damit verbundenen großen Dank für seinen Dienst verbinde ich die Bitte, dass Weihbischof Vorrath unter Gottes Schutz geborgen bleibe und mit uns und allen aus unserem Bistum, mit seiner Familie und seinen Freunden und den Menschen, die ihm nahe sind, einen guten weiteren Weg geht. Der Engel von Mataré auf unserem Bischofshaus weise ihm getrost die Richtung und verleihe auch ihm so manches Mal Flügel, um leicht zu werden, wenn es schwer wird.

Lieber Weihbischof Franz, persönlich und im Namen aller: Danke für Deinen Dienst und Gottes reichen Segen, auf das er Dich behüte.